

kann 120 betragen; doch wird dies Maximum nie erreicht. Die Kosten des Institutes belaufen sich gegen 300.000 Francs.

Was die auf drei Jahre berechnete Vertheilung des Lehrstoffes betrifft, so ist das erste Jahr in beiden Sectionen auf eine gründliche Wiederholung und Vertiefung der im Lyceum tradirten Disciplinen in der Art gerichtet, daß in der einen Section Philologie, in der anderen Mathematik den Mittelpunkt bildet. So kommen im ersten Jahre wöchentlich auf lateinische und griechische Sprache je drei, auf französische Sprache und Geschichte je zwei, auf Philosophie, Deutsch oder Englisch je eine Conferenz; auf Mathematik zwei, auf Chemie zwei nebst einer Stunde für Experimentenkunde, auf Mineralogie im ersten und Botanik im zweiten Semester je zwei, auf Zeichnen und descriptive Geometrie je zwei, auf Englisch oder Deutsch je eine Conferenz.

Im zweiten Jahre werden in der humanistischen Abtheilung dieselben Gegenstände behandelt oder weitergeführt. In der realistischen kommen neu hinzu: Mechanik, Astronomie, Zoologie, Geologie. Nur ist die Zahl der wöchentlichen Stunden eine geringere, da die Zöglinge eine Anzahl Vorlesungen am Collège oder an der Sorbonne hören und am Ende des zweiten Jahres das Diplom als *Licenciés ès lettres* oder *ès sciences* erwerben müssen, um in den dritten Jahrgang aufzusteigen.

In diesem werden die Zöglinge zur Ablegung der Lehramts-Prüfung (*agrégation*) in einer der Fachgruppen gehörig präparirt. Diesen Fachgruppen gemäß zerfallen die beiden Sectionen in Unterabtheilungen, so die section des lettres in eine Abtheilung, die die künftigen Lehrer für classische und französische Literatur, für Philosophie und für Geschichte umfaßt, und in eine Abtheilung für die, welche die Lehrbefähigung für die unteren Lycealclassen anstreben (*division des gram mairiens*); die section des sciences in eine *division des sciences mathématiques*, deren Mitglieder Mathematik und Physik an den höheren Classen, und in eine *division des sciences physiques et naturelles*, deren Mitglieder die naturwissenschaftlichen Fächer, Chemie und Experimentalphysik am Lyceum einst lehren wollen. Mit Rücksicht auf diese Unterabtheilung ist der Lehrstoff vertheilt, dessen wissenschaftliche Durcharbeitung aber nicht die einzige Aufgabe des dritten Jahrganges ist der auch praktisch für das Lehramt vorbereiten will. Dies wird erreicht, indem die Zöglinge probeweise den Unterricht in den Pariser Anstalten leiten. Zum Zwecke ihrer wissenschaftlichen Durchbildung frequentiren sie wie im zweiten Jahrgange Vorlesungen am Collège, an der Sorbonne und am Musée d'histoire naturelle.

Die von der Ecole normale supérieure gemachten Erfahrungen haben die Regierung nicht davon abgebracht, das große Bedürfnis an Realschul-Lehrern, welches durch die Organisation der höheren Bürgerschulen gesteigert wurde, wiederum durch die Errichtung eines Internats, die *Ecole normale de Cluny* zu decken. Die Ausstellung bot keine Veranlassung, auf dieses in der alten Abtei in Cluny etablirte Institut einzugehen.

Das größte Lob verdienten von jeher die französischen Specialschulen nicht bloß die für technische Fächer. Die Regierung war auch auf diesem Gebiete bestrebt, dieselben zu verbessern und fühlbar gewordene Lücken auszufüllen. Unter diesen fand auf der Ausstellung eine reichliche Vertretung die

École de Chartes,

deren innere Organisation, treffliche Lehrmittel und in einer von 1847 bis 1873 reichenden Collection de thèses niedergelegten Lehrerfolge (Nr. 3469). sowie die aus dieser Schule hervorgegangene, in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung anerkannte Bibliothèque de l'école de Chartes, Collection des documents historiques publiés par la société de l'école de Chartes vorgeführt werden.

Die 1821 gegründete, aber erst durch Erlaß vom 31. December 1883 fest organisirte École de Chartes zählt zu den besten historischen Fachschulen, welche ebenso treffliche Archivs- und Bibliotheksbeamte, wie tüchtige Historiker bildet